

Reflexion – Sportlehrer/-innen-Sprache

Das Thema Sportlehrer/-innen-Sprache ist bis heute ein kaum behandeltes Feld innerhalb der wissenschaftlichen Forschung. Deshalb gab es auch einige Probleme bei der Vorbereitung der Stunde. Das Thema war sehr schwierig anzugehen, da die Konturen verschwommen und die Thematik nicht genau umrandet waren, weil sich bisher kaum damit auseinandergesetzt wurde.

Daher wurde der Ansatz bei den allgemeinen Sprachmodellen gesucht. Über diese Modelle sollte versucht werden einen Zugang zu der Thematik zu erlangen. Zwar waren die Modelle allgemein, jedoch konnte man die einzelnen Aspekte auf bestimmte Situationen im Sportunterricht übertragen. So wurde z.B. in dem Modell von Kraus (1981) festgehalten, dass normenbezogene Sprechhandlungen (loben, entschuldigen) in den Unterrichtseinheiten festzustellen sind. Dies ist auch im Sportunterricht möglich. Das Lob dient als positive Verstärkung einer gut durchgeführten Bewegung oder Erläuterung. Die Entschuldigung fungiert als eine sportliche Notwendigkeit, sprich „Fairness“.

Das herausgegriffene Beispiel zeigt, welche Formen in dem Sportunterricht verwendet wurden.

Bisher wurde die Sportlehrer/-innen-Sprache immer nur als Hilfsmittel für das motorische Erlernen bestimmter Bewegungen genutzt. Schließlich befindet sich die Forschung, auch wenn noch kaum behandelt, an einem Umkehrpunkt. Die Sprache soll nun nicht mehr nur ein Hilfsmittel sein, sondern im Sportunterricht zu einer primären Fördermaßnahme werden.

Dies sollte in der Theorieeinheit vermittelt werden. Begonnen wurde mit der Mindmap, um festzuhalten, was die vorherrschenden Meinungen zum Thema Sportlehrer/-innen-Sprache aufzeigen. Daraufhin gab es einen kleinen geschichtlichen Rückblick, wie die Sprache vorerst betrachtet wurde. Schließlich wurde auf die allgemeinen Modelle eingegangen und diese auf den Sport bezogen. Zuletzt wurde der Sportunterricht als Hilfsmittel für die Förderung der Sprache behandelt und einige „Werkzeuge“ für diese Förderung wurden vermittelt.

Die Studierenden haben bei der Mindmap sehr gut mitgearbeitet und schienen an diesem Thema interessiert zu sein. Deutlich wurde, dass auch die Teilnehmer nie oder wenn nur selten darüber nachgedacht haben, dass der Sportunterricht auch die Möglichkeit der Sprachförderung birgt.

Schließlich kam der praktische Part.

Hierzu wurden zwei Aufwärmmethoden verwendet. Ein Kursleiter teilte die Teilnehmer selbstständig ein, erklärte mit möglichst wenig Worten 10er Ball um genau einen Kontrast zu „Vielfältige Sprachanlässe bieten“ zu geben. Bei dem ganzen Spiel wurde so gut wie nicht gesprochen.

Als zweite Aufwärmmethode, wurde das Lauf-ABC durchgeführt. Hierbei erfolgte eine Darstellung des anderen Extrems. Der Leiter sprach sehr viel, gab Angaben und Korrekturen.

Schließlich wurde sich für eine kurze Reflexion in der Mitte getroffen. Hierbei wurde besprochen, wozu die kurze Einführung diente. Es stellte sich heraus, dass beide Methoden als Kontrast gedacht waren. Dies wurde von den Teilnehmern direkt erkannt und bemerkt. Dennoch boten beide Typen, die auch noch bis heute in den Sportunterrichten Anwendung finden weder Sprachanlässe noch Möglichkeiten zur Sprachförderung.

Daraufhin sollten sich nun die Teilnehmer selber in kleinen Gruppen zusammenfinden und eine jede Gruppe sollte zu einer Station gehen. Um einen Perspektivwechsel zu erfahren, nahm an jeder Station einer aus der Gruppe die Rolle als Lehrperson ein und musste die Aufgabe vorstellen. Dazu waren Zettel an den einzelnen Stationen verteilt mit den jeweiligen Möglichkeiten an dieser Station die Sprache zu fördern. Nach circa fünf Minuten wurde im Uhrzeigersinn zur nächsten Station gewechselt. Die einzelnen Stationen, wie auch die Fördermaßnahmen für die Sprache, waren möglichst vielfältig. Die Kursteilnehmer nahmen aktiv teil und erfüllten die unterschiedlichen Rollen mit Engagement. Zudem war es für die meisten Teilnehmer ungewohnt in so hohem Maße auf ihren Sprachgebrauch bei der Erklärung von Aufgaben und Bewegungen zu achten.

Nach dem Durchlauf der Stationen wurde sich erneut im Sitzkreis zusammengefunden.

Es folgte eine Besprechung sowohl der Theorie-, als auch der Praxiseinheit.

Bei der Reflexion wurde deutlich, dass ein vielfältiges Feld an Möglichkeiten besteht, die Sprache durch den Sportunterricht zu fördern. Dass diese Option gegeben ist, war den meisten Studenten/innen nicht klar und es impliziert für alle angehenden Lehrer neue Perspektiven. Vor allem, dass die eigene Sprache bei der Inszenierung sprachfördernder Prozesse eine wichtige Rolle einnimmt, war für viele ein wichtiger und neuer Aspekt.